



Kaufmännische Grundbildung - Prüfungskommission für die ganze Schweiz  
Formation commerciale de base - Commission des examens pour toute la Suisse

## **Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung «Kauffrau/Kaufmann» Qualitätskontrolle der Lehrabschlussprüfung im Fach «Information/Kommunikation/ Administration»**

Die Prüfungskommission für die ganze Schweiz ist gemäss Artikel 13 Absatz 2 Buchstabe b des Ausbildungs- und Prüfungsreglements für Kaufleute verantwortlich für die Qualitätsentwicklung und -kontrolle. In diesem Rahmen werden jedes Jahr Stichproben zu einem ausgewählten zentralen oder dezentralen bzw. schulspezifischen Prüfungsteil vorgenommen. In diesem Jahr wurden zum zweiten Mal nach 2005 die Prüfungen im Fach «Information/Kommunikation/Administration» einer Überprüfung unterzogen.

Die Analyse der eingereichten Dokumente erfolgte durch eine Gruppe von Expertinnen und Experten der Prüfungskommission für die ganze Schweiz. Aufgrund der insgesamt sehr guten Resultate (Bericht von Max Haselbach, Leiter der Expertengruppe, Seiten 2 bis 4) hat die Prüfungskommission auf die Durchführung der geplanten Tagung verzichtet. Dafür erhalten die verantwortlichen Personen der aufgabenstellenden Schulen eine Rückmeldung der Expertengruppe.

Die wichtigsten Empfehlungen im vorliegenden Bericht beziehen sich auf die **Gestaltung und den Einsatz von Auswahlaufgaben** in der IKA-Prüfung (Beitrag von Prof. Dr. Roman Dörig, Seiten 5 und 6). Die Anzahl Prüfungen mit Auswahlaufgaben hat sich im Vergleich zu 2005, der letzten Durchführung der Qualitätskontrolle, erhöht. Bei den eher praktischen Prüfungen im Lernbereich IKA sollte ihr **Anteil auf 20 Prozent beschränkt** werden.

Die Prüfungen aus der französischsprachigen Schweiz wurden durch eine sprachregionale Arbeitsgruppe überprüft. Der Bericht dieser Gruppe wird anlässlich der Dezembersitzung der Prüfungskommission präsentiert und anschliessend veröffentlicht.

Die Verantwortung für die Qualität der schulspezifischen Prüfungen liegt im Sinne von Artikel 15 Absatz 4 des Ausbildungs- und Prüfungsreglements bei den Schulen bzw. bei den Kantonen. Diese Regelung gilt auch dann, wenn die vom Verband Lehrende IKA erstellten Prüfungsaufgaben verwendet werden und wenn ein Verbund von Schulen gemeinsame Prüfungsaufgaben erstellt oder diese Aufgabe an Dritte delegiert.

Aufgrund von zunehmenden Anfragen im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt der SIZ AG (Schweizerisches Informatik-Zertifikat) rundet der diesbezügliche Auszug aus dem Protokoll der Sitzung der Prüfungskommission vom 12. März 2008 diesen Bericht ab (Seiten 7 und 8).

Ich danke allen Autorinnen und Autoren von Prüfungsaufgaben sowie den Mitgliedern der Expertengruppe ganz herzlich für ihre wertvolle Arbeit und für ihr grosses Engagement. Diesen Bericht widme ich der kürzlich verstorbenen Susanne Locher-Eicher. Sie hat ganz wesentlich zur Konzipierung und Weiterentwicklung des Fachs IKA beigetragen und war Mitglied der Expertengruppe der Prüfungskommission.

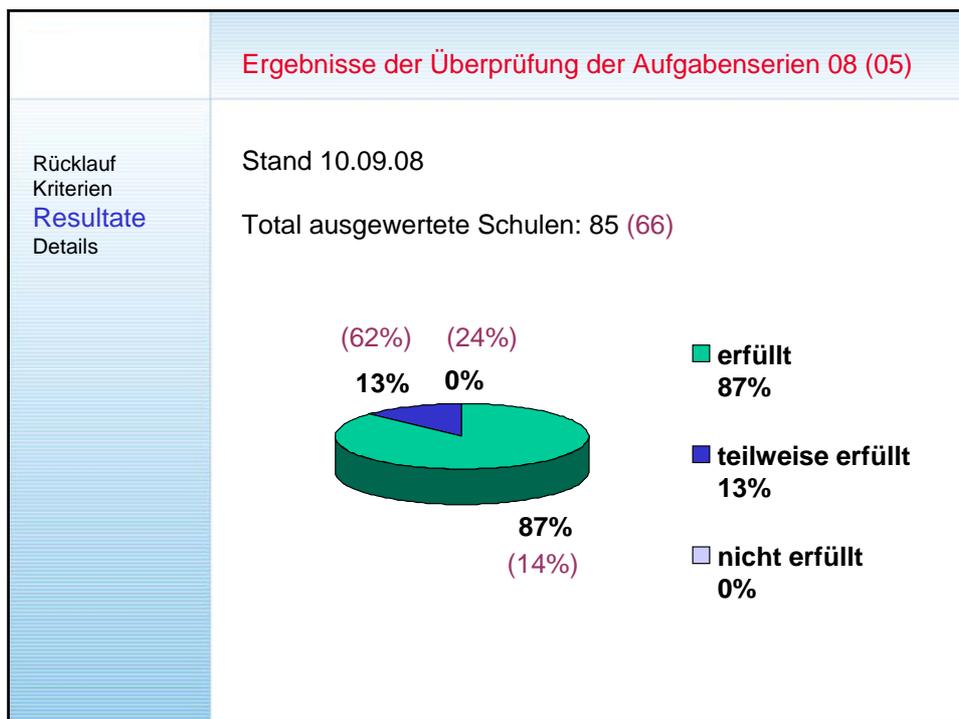
Bern, 24. Oktober 2008  
Roland Hohl  
Präsident der Prüfungskommission

	Kaufmännische Grundbildung
Rücklauf Kriterien Resultate Details	<p><b>Qualitätskontrolle der Lehrabschlussprüfung im Fach „Information/Kommunikation/Administration“</b></p> <p><b>Bericht der Expertengruppe zuhanden der Prüfungskommission für die ganze Schweiz</b></p> <p>Max Haselbach Mitglied der Prüfungskommission Leiter der Expertengruppe IKA</p>

	Ergebnisse der Überprüfung der Aufgabenserien 08 (05)												
Rücklauf Kriterien Resultate Details	<p>Stand 10.09.08</p> <p>Total angeschriebene Schulen: 99 (102)</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anteil</th> <th>Anzahl (von 102)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Schulen mit Antwort</td> <td>86%</td> <td>61</td> </tr> <tr> <td>Schulen mit unvollständiger Antwort</td> <td>0%</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Schulen ohne Antwort</td> <td>14%</td> <td>10</td> </tr> </tbody> </table> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Schulen mit Antwort 86%</li> <li>■ Schulen mit unvollständiger Antwort 0%</li> <li>■ Schulen ohne Antwort 14%</li> </ul>	Kategorie	Anteil	Anzahl (von 102)	Schulen mit Antwort	86%	61	Schulen mit unvollständiger Antwort	0%	0	Schulen ohne Antwort	14%	10
Kategorie	Anteil	Anzahl (von 102)											
Schulen mit Antwort	86%	61											
Schulen mit unvollständiger Antwort	0%	0											
Schulen ohne Antwort	14%	10											

	<b>Ergebnisse der Überprüfung der Aufgabenserien 08</b>
<p>Rücklauf  <b>Kriterien</b>  Resultate  Details</p>	<h3>Kriterien</h3> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsziele aus 5 Dispozielen aus mind. 4 Leitideen, davon 2.5 (Wirtschafts- und Fachsprache) obligatorisch</li> <li>• vernetzte Aufgaben (keine Einzelfächer-aufgaben nach Reglement 86)</li> <li>• Prüfungszeit:       120-150 Min. (Profil E)                               150-180 Min. (Profil B)</li> <li>• Bewertungsraster ist transparent</li> <li>• Aufgabenstellung B anders als E</li> </ul>

	<b>Ergebnisse der Überprüfung der Aufgabenserien 08</b>
<p>Rücklauf  <b>Kriterien</b>  Resultate  Details</p>	<h3>Vorgehen der Expertengruppe</h3> <p>Pro Kriterium ✓ oder -</p> <p>5 ✓ erfüllt  3-4 ✓ teilweise erfüllt  0-2 ✓ nicht erfüllt</p>



**Ergebnisse der Überprüfung der Aufgabenserien 08**

Rücklauf  
Kriterien  
Resultate  
**Details**

**Übersicht über erfüllte Kriterien**

Kriterium	Erfüllt	Nicht erf.
5 Dispoziele	85	0
Vernetzung	77	8
Prüfungszeit	85	0
Bewertungsraster	85	0
B anders als E	82	3

## Der Einsatz von Auswahlaufgaben in der IKA-Prüfung

Zu prüfen und darzulegen ist nachfolgend:

- I Wie Auswahlaufgaben den Kriterien von Prüfungen genügen.
- II Wie geeignete Auswahlaufgaben zu gestalten sind.
- III Welchen Anteil gute Auswahlaufgaben in der IKA-Prüfung haben sollen.

### **I Die Kriterien Gültigkeit, Zuverlässigkeit, Ökonomie**

#### **Gültigkeit**

Mit Auswahlaufgaben können neben dem Erinnern (K1) grundsätzlich auch anspruchsvolle Denkleistungen auf den Stufen K2, K4, K5 und K6 geprüft werden, allerdings bei eher weniger komplexen Inhalten. Auswahlaufgaben lassen nur eine beschränkte Komplexität zu.

Berufspraktische und berufsorientierte Fertigkeiten und Fähigkeiten im Lernbereich IKA lassen sich aber mit dieser Aufgabenform nicht gültig überprüfen. Ebenfalls sind Auswahlaufgaben ungeeignet, um kreative Leistungen, persönliche Meinungen oder die eigene sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu prüfen.

Auswahlaufgaben fordern mehr das Wiedererkennen oder Arbeiten an Vorgegebenem. Bearbeitungsaufgaben dagegen betonen das aktive Wiederholen oder Produzieren.

#### **Zuverlässigkeit**

Auswahlaufgaben sind dann sehr zuverlässig, wenn

- 3 bis 4 Alternativen vorgegeben sind;
- von denen nur 1 richtig oder falsch ist;
- nur diese Ankreuzung Punkte (oder eben keine Punkte) gibt;
- und keine Negativpunkte bei falschen Angaben bzw. Ankreuzungen vergeben werden.

#### **Ökonomie**

Bei Auswahlaufgaben ist der Zeitaufwand für die Konstruktion i.d.R. grösser, aber für die Korrektur geringer als bei Bearbeitungsaufgaben.

Erfahrungsgemäss sind Auswahlaufgaben erst beim Einsatz in grossen Gruppen oder bei wiederholtem Einsatz ökonomischer als Bearbeitungsaufgaben.

## **II Anforderungen an geeignete Auswahlaufgaben**

Für die Gestaltung von geeigneten Auswahlaufgaben können die folgenden Empfehlungen gegeben werden:

- Jede Aufgabe sollte eine Ausgangslage (Frage, Situation, Problemstellung, Behauptung etc.) in ganzen Sätzen und nicht in Frageform beinhalten.
- Es folgen 3 bis 4 Auswahlantworten oder Alternativen, die sich auf die Ausgangslage beziehen.
- Diese Auswahlantworten sollten zueinander in einem inneren Zusammenhang stehen, so dass bei der Suche der richtigen (falschen) Lösung die Alternativen gegeneinander abgewogen werden müssen.
- Besteht dieser Zusammenhang nicht, dann sind "Richtig-/Falsch-Aufgaben" zu bevorzugen (mit der Begründung, das reine Raten zu vermeiden).
- Die Alternativen sollen wesentliche Unterschiede enthalten und sich nicht durch Feinheiten oder Spitzfindigkeiten unterscheiden.
- Alle Alternativen sollen bezüglich Länge und Fachsprache gleichartig sein.
- Die Lösung soll die bestmögliche und nur eine aus dem Antwortangebot sein.
- Über mehrere Aufgaben hinweg darf die Position der richtigen Antwort nicht immer an der gleichen Stelle stehen (z.B. immer c) und nicht systematisch variiert werden.
- Alle falschen Auswahlantworten müssen mit der Aufgabenstellung in Zusammenhang stehen. Sie müssen eine Überlegung wert sein.
- Auch die Formulierung "keine der genannten Möglichkeiten" kann verwendet werden.
- Fragen und Antworten mit "immer, niemals, vollständig, absolut" sind zu vermeiden, da sie auf falsche Lösungen hinweisen.

## **III Empfehlung zum Einsatz von Auswahlaufgaben in der IKA-Prüfung**

Für Denkleistungen und Leistungsziele auf dem Niveau K1, K2, K4, K5 und K6 können durchaus Auswahlaufgaben eingesetzt werden, wenn sie gültig sind und den obigen Anforderungen entsprechen.

Sie sind aber nicht auf das produktive, aktive Formulieren von Antworten orientiert und sollten bei dieser berufsfeldorientierten, eher praktischen Prüfung im Lernbereich IKA auf 20% beschränkt werden. Sonst besteht die Gefahr, dass reproduktive Denkleistungen zu stark betont und das produktive Lösen von problem- und praxisorientierten Aufgaben nicht angemessen zum Tragen kommen, wie es in diesem Lernbereich naturgemäss der Fall sein sollte.

Appenzell, 22.10.2008, Prof. Dr. Roman Dörig



	Hinweise Beschlüsse
<p><b>B: Information / Mitteilungen</b></p> <p><b>5. Aus den in der Kommission vertretenen Organisationen</b></p> <p><b>Christoph Brutschin</b> orientiert über das Gespräch vom 7. März 2008 zwischen ihm, Bruno Gloor (Geschäftsführer SIZ AG), Christine Davatz (Präsidentin SKKAB) und Roland Hohl (Präsident PK). Dabei ging es um die Klärung der Zuständigkeiten und des weiteren Vorgehens im Hinblick auf ein Pilotprojekt für die IKA-Prüfungen 2010 an den Berufsfachschulen von Basel, Baden-Zurzach und Buchs. Die Auswertung dieses Pilotprojektes soll auch im Hinblick auf die neue Bildungsverordnung genutzt werden können.</p> <p><b>Roland Hohl</b> präzisiert, dass der Pilotversuch im Rahmen der gültigen Ausführungsbestimmungen durchgeführt werden kann. Die Verantwortung liegt bei den aufgabenstellenden Schulen bzw. beim Verbund dieser Schulen im Sinne von Art. 15 Abs. 4 des Ausbildungs- und Prüfungsreglements. Wichtig ist, dass IKA integral über alle Kernkompetenzen geprüft wird (Konzept zur Anerkennung von Informatik-Zertifikaten), dass keine „versteckte SIZ-Zertifikatsprüfung“ durchgeführt wird (Evaluation der IKA-Prüfungen 2005/06), dass die Aufgaben praktische Inhalte aus dem kaufmännischen Berufsfeld prüfen und die Leitidee „Wirtschafts- und Fachsprache anwenden“ immer Bestandteil der Prüfung ist (Ausführungsbestimmungen). Er schlägt vor, dass die Ansprüche der Ausbildungs- und Prüfungsbranchen an das Fach IKA zuhanden des Pilotprojekts aufgenommen werden.</p> <p><b>Christine Wüscher</b> wünscht, dass der Verband Lehrende IKA einbezogen wird.</p> <p><b>Valerio Agustoni</b> gibt zu Bedenken, dass IKA eine schulische Prüfung ist, welche den vor Ort tätigen Lehrkräften die Möglichkeit gibt, spezifische Gegebenheiten zu berücksichtigen. Er warnt davor, ein allzu stark kommerzialisiertes Einheitsprodukt zu unterstützen.</p> <p><b>Andreas Hösli</b> weist darauf hin, dass der VSH aus diesen Gründen auf eine Mitwirkung in diesem Projekt verzichtet hat.</p> <p>Nach einer kurzen Diskussion wird der folgende <b>Beschluss</b> gefasst: Die PK wirkt nicht aktiv am Pilotprojekt mit. Allerdings sollen die Ansprüche der PK und die Ansprüche der Ausbildungs- und Prüfungsbranchen Bank, Chemie, Dienstleistung und Administration, Öffentliche Verwaltung und Internationale Speditionslogisitk einfließen. Max Haselbach vertritt die PK, Christoph Brutschin ist für eine regelmässige Information der PK besorgt.</p>	<p>Pilotprojekt IKA/SIZ</p>
<p>Für das Protokoll: Barbara Rothenbühler Bern, 14. März 2008</p>	